



Die Böhmerwäldler sind mit ihrem beliebten Kerwetzanz ein fester Bestandteil geworden. In bunten und schönen Trachten werden sie auch heute beim Fassbieranstich dabei sein.

ARCHIVBILD: ZEUNER

„Ofdascha Kerwe“: An vier Tagen können Besucher Kirmes und Köstlichkeiten genießen / Hobbykünstlerausstellung und kleines Oktoberfest als Highlights

# Böhmerwäldler tanzen beim Fassanstich

Von unserer Mitarbeiterin  
Sabine Zeuner

OFTERSHEIM. „Die Kerwe ist unser“ – ab heute um 15 Uhr können alle Ofthersheimer diesen Satz vier Tage lang sagen. Am Dienstagabend, 18. Oktober, wird die Kerwe dann wieder für ein Jahr unterirdisch zur Ruhe gebettet. Dann herrscht Trauer, bei den Kerweschicht, bei den Ofthersheimern und all ihren Gästen.

Doch bis dahin ist Party angesagt und haben alle Besucher Spaß auf dem Rummelplatz, bei der Hobbykünstlerausstellung und dem Kerwetzanz der Böhmerwäldler. Los geht es so richtig mit dem Fassbieranstich

am heutigen Samstag um 15 Uhr, Fahrgeschäfte und Kirmesstände laden bereits ab 14 Uhr zum Bummeln und Ausprobieren ein. In der Kurpfalzhalle öffnet zudem um 14 Uhr die Ausstellung der Hobbykünstler ihre Türen.

### Geschmückte Schlumberl

Mit Augenmerk auf die Kerweschicht und ihr ureigenes Ansinnen, die Kirchweih hoch leben zu lassen, dreht sich um 15 Uhr im Hof der Friedrich-Ebert-Schule alles um selbstgedichtete Weisen. Die loben die Schönheit der Gemeinde und ihr Motto „Kerwe meets Oktoberfest“ mit Tanz zu Livemusik im Rose-Saal

pretiert. Die Kerweschlumberl zeigt sich geschmückt und bestens auf Feiern vorbereitet, behält die Sause im Blick.

Den Fassbieranstich übernimmt Bürgermeister Jens Geiß mit ordentlicher Schlagkraft, auf dass das Gerstengebräu fließe und dem Fest einen tollen Verlauf beschert.

Tanz gehört zur Kerwe und hat eine lange Historie, die die Böhmerwäldler hochhalten. Schon zum Fassanstich zeigen sie einige ihrer Tänze und machen damit Lust auf den Abend. Den richtet die Trachtengruppe als Oktoberfest nach dem Motto „Kerwe meets Oktoberfest“ mit Tanz zu Livemusik im Rose-Saal

aus. Um 20 Uhr geht es dort bei freiem Eintritt los, mit dem „Gebirgstrachtenverein 1899 Heidelberg“ wird's zünftig bayrisch. Für das leibliche Wohl sorgt wie seit jeher der Freundeskreis.

Sollte der Wettergott dem Startschuss zum Traditionsfest nicht gewogen sein, findet das Prozedere in der Mannheimer Straße 59 statt.

### Frühshoppen am Montag

Sonntags startet der Kerwetzanz in der Kurpfalzhalle bei der Ausstellung bereits um 11 Uhr, der Kirmesplatz ist ab 14 Uhr stark für Karussellrunden, Autoscooterfahrten, Höhenflüge auf dem Wellenflieger und süße

Verlockungen. Einige Ofthersheimer Gaststätten bieten am Montag, 17. Oktober, ab 10 Uhr einen Kerwefrühshoppen, ab 12 Uhr gibt Kerweessen und Tanz. Bestens vorbereitet geht es beschwingt ab 14 Uhr auf den Festplatz.

Dort bieten die Schausteller am letzten Kerwetzanz, Dienstag, ab 14 Uhr einen Familientag mit reduzierten Preisen. In der Mannheimer Straße 59 wird an diesem Abend die Kerwe unter Tränen von den Kerweschicht und dem Kerwepfarrer zu Grabe getragen. Anschließend ziehen sich die Kerweschicht mit Gefolge zur Trauerfeier ins Clubhaus der Kleintierzüchter zurück.

### Förderverein „Iron Ladies“

## Herbstliches Golfen im Pfälzer Wald

OFTERSHEIM. Einmal ist kein Mal – nach diesem Motto hatten die Frauen des Fördervereins „Iron Ladies“ ihren Jahresausflug geplant. Erneut waren sie nach Pirmasens gefahren, um Golf zu spielen, leckere Weine zu kosten und gesellige Stunden zu erleben. Mitten in der lieblichen Landschaft liegt der sportlich anspruchsvolle 18-Loch-Platz des Golf-Clubs Pfälzer Wald.

Die Besichtigung einer Schokoladenfabrik verführte so manche Golferin zum Einkaufen von kalorienreichen Geschenken. Auf der Burg Trifels erhielten sie interessante Einblicke in die deutsche Geschichte.

### Saumagen zum Abschluss

Zum gemütlichen Plaudern lud das gemütliche Hotel Kunz mit seiner exzellenten Küche und hervorragenden Pfälzer Weinen ein. Deftig-zünftig mit Saumagen, Sauerkraut und Maronen ließen die Iron Ladies den Ausflug in pfälzischen Örtchen Anweiler ausklingen. Ein Dank gebührt der Chef-Organisatorin Ramona Montag. Sie hatte die verschiedenen Programmpunkte ausgewählt. zg

### ANZEIGE

#### TODESANZEIGEN

für die Montagsausgabe können persönlich nur heute, Samstag, bis 12 Uhr in der Geschäftsstelle Schwetzingen angenommen werden. Außerdem samstags und sonntags per Fax 0621/3921231 bis 15 Uhr!

#### KURZ NOTIERT

**Wir gratulieren.** Heute feiert Rüdiger Lademann seinen 75., Roswitha Hermsdorf ihren 70., und Berthold Sauter seinen 70. Geburtstag. Morgen, Sonntag, feiert Theresia Münch ihren 95. Geburtstag. **Katholischer Kirchenchor.** Heute, Samstag, 18.30 Uhr, Eucharistiefeier zu Kirchweih mit dem Kirchenchor. Zum Einsingen treffen sich die Sänger um 18 Uhr in der Kirche.



Bei der Geschichte vom stärksten Tier der Welt rätseln und fibern die Kinder mit Heike Grögerer (M.) gespannt mit – am Ende ist es die Ameise. BILD: LENHARDT

Gemeindebücherei: Heike Grögerer liest Kindern vor

## Soziale Beziehungen stärken

OFTERSHEIM. Regelmäßiges Vorlesen unterstützt die individuelle Entwicklung von Kindern, von schulischen Leistungen bis hin zu familiären Bindungen. Viele Studien bestätigen diese positive Wirkung des Vorlesens auf die Kinder, bemängeln aber gleichzeitig auch, dass gerade heutzutage das abendliche Vorlesen in Deutschland immer rarer wird. Dabei stärkt es nicht nur die Kinder selbst, sondern auch die sozialen Beziehungen, in denen sie leben. Und genau aus diesen Gründen veranstaltete die Gemeindebücherei am vergangenen Donnerstag wieder ihre alljährliche Vorlesestunde mit Vorlesepatin Heike Grögerer.

Acht Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren versammelten sich um die gut gelaunte Vorleserin, die schon eifrig dabei war, das erste Buch auszusuchen. Die kleine Teilnehmerzahl ist nicht zufällig gewählt. „Wir bitten ja um vorherige Anmeldung, da wir gerne möchten, dass die Kinderanzahl in der Vorlesestunde überschaubar bleibt. Denn ein Kind versteht eine Geschichte vielleicht etwas schneller, als ein anderes“, sagt die Leiterin der Bücherei, Annette Hörstel. „Und so kann man auf jedes Kind einzeln eingehen, falls es nötig sein sollte.“ Die erste Geschichte handelte von der Giraffe Sibylle, die sich durch ein geträumtes Lied einen Knoten im Hals

zugezogen hat. Die Kinder hingen förmlich an den Lippen von Grögerer, die mit ihrem spritzig-sympathischen Charme jede einzelne Geschichte lebendig erzählte. Die zweite Geschichte von Autorin Vanda Solessepp handelte vom stärksten Tier, bei dem sich die Kinder aber zwischen Gorillas, Giraffen und Löwen noch nicht ganz einig darüber waren, wer das stärkste Tier ist. Aber wie in jeder guten Geschichte gibt es auch hier ein „Ende-gut-alles-gut“. Der Knoten im Giraffenhals ist gelöst und eine einfache Fliege darf sich das stärkste Tier nennen. Wer hätte das gedacht?

### Geschichten aus dem Urlaub

In einer Gesprächsrunde berichteten die Kinder dann eifrig von vergangenen Urlaubaufenthalten in Bienenstichen. „Wir kommen ja heute von einem Thema zum anderen. Ihr habt ja richtig viel zu berichten. Vielleicht sollten wir nächstes Jahr Urlaub als Thema nehmen, was denkt ihr?“, fragte Grögerer in die Runde. Schon über zehn Jahre veranstaltet die Bücherei die Vorlesestunde, seit zwei Jahren übernimmt sie die Vorlese-Rolle. „Klar, am Anfang ist es immer etwas schwierig. Aber mittlerweile hat sich alles gut eingependelt und die Vorlesestunden sind gut besucht“, merkt Grögerer abschließend an. rfo

Im Porträt: Wolfgang Burkhardt ist Pfarrer im Ruhestand und aktiver Notfallseelsorger für Feuerwehrleute und Betroffene

## „Ich helfe da, wo es am Nötigsten ist“

Von unserem Mitarbeiter  
Volker Widradt

OFTERSHEIM. „Man wächst da irgendwie so rein“, sagt Wolfgang Burkhardt. Der 72-jährige Pfarrer im Ruhestand ist immer noch ein aktiver Notfallseelsorger. Das für die Kirchen verhältnismäßig neue Arbeitsfeld kam erst nach dem schlimmen ICE-Unfall von Eschede am 3. Juni 1998, dem bislang schwersten Zugunglück in der Geschichte der Bundesrepublik, so richtig ins Laufen. Ab 2000 wurde die Notfallseelsorge in den Kirchenbezirken des Rhein-Neckar-Kreises aufgebaut. Und die Seelsorge für Einsatzkräfte der Feuerwehr gab es noch längst nicht, als Wolfgang Burkhardt 1972 Gemeindepfarrer in Wiesloch-Bairtal wurde und den dortigen Floriansjüngern beitrat.

Nach den 16 Jahren als Gemeindepfarrer in Heidelberg-Pfaffengrund, auch dort war er in der Feuerwehr, sogar elf Jahre als Kommandant, war er acht Jahre lang Leiter der Abteilung Seelsorge im evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe. Als Fachaufsicht und Personalführung für alle Seelsorgebereiche führte er auch die Nachbetreuung der Einsatzkräfte bei der Feuerwehr ein. Bei der Verarbeitung von bestimmten Situationen sei es wichtig, kompetente Paechtle zu haben, die ein offenes Ohr für die Gefühle und Gedanken der Feuerwehrleute und der Betroffenen haben, meint der Ofthersheimer. So habe man etwa Feuerwehrkameraden zur Seite gestanden, die Alkohol-Probleme oder ähnliches gehabt hätten. An seinen ersten Seelsorge-Einsatz für die Feuerwehr Ofthersheim kann sich Burkhardt noch gut erinnern.

In einer Nachbargemeinde sei eine unbekleidete weibliche Leiche geborgen worden, die schon einige

Zeit im Wasser gelegen hätte. Das habe er mit den jungen Feuerwehrmännern, die noch nie zuvor eine Leiche gesehen hatten, aufarbeiten müssen. „Nicht jeder wollte betreut werden und so eine Sache mit einem Pfarrer besprechen“, erzählt der 72-jährige. „Manche dröhnten sich lieber mit Schnaps zu, um das wegzustecken“, erinnert er sich an früher.

### Leichengeruch überfordert viele

Besonders schwer für Einsatzkräfte sei auch eine Türöffnung, wenn sich dahinter eine schon lange liegende Leiche befände. Darauf müsse man vorbereitet sein: „Der Geruch geht einem erstmal nicht mehr aus der Nase.“ Einsatznachsorge bei der Feuerwehr und Notfallseelsorge müssten getrennt gesehen werden. Notfallseelsorge gilt den Angehörigen der Opfer. „Hingehen zu den Betroffenen und helfen, wo es am nötigsten ist. Diese Menschen sind froh, an die Hand genommen zu werden, freuen sich, dass sich jemand um sie kümmert.“ Etwa eine

Familie, die nach einem Wohnungsbrand schnell ein Dach über dem Kopf braucht. Seit über 15 Jahren bietet die evangelische Landeskirche neben den von Burkhardt eingerichteten besonderen Arbeitsfeldern wie Krankenhaus-, Gefängnis- und Telefonseelsorge sowie insbesondere Notfallseelsorge ein sicheres und vertrauliches Online-Seelsorge-Angebot an.

An der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal hat er zudem die Ausbildung „Leitender Notfallseelsorger auf Landesebene“ eingeführt. Zusammen mit Hermann Schröder, ab 2005 Landesbranddirektor und ranghöchster Feuerwehrmann und seit letztem Jahr Leiter der Abteilung „Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement“.

Jedes Jahr gibt es in Bruchsal Einführungskurse in die Notfallseelsorge. Das seelsorgliche Angebot richtet sich an die von der Krise direkt Betroffenen und ihre Angehörigen, aber auch an die beteiligten Rettungs- und Hilfsdienste als Akuthilfe

### Zur Person

Wolfgang Burkhardt ist 72 Jahre alt, Pfarrer im Ruhestand und immer noch aktiver Notfallseelsorger.

Für den Brandmeister der Freiwilligen war ein Schwerpunkt seiner seelsorglichen Tätigkeit die Mitwirkung bei der Notfallseelsorge und Ausbildung von Ehrenamtlichen.

Bei der Feuerwehr kümmert er sich um die Altersabteilungen im Unterkreis.

Er engagiert sich auch in der Internet-Seelsorge. Hier können Hilfesuchende anonym E-Mails schreiben.

Betroffene finden unter [www.net-seelsorge.de](http://www.net-seelsorge.de) Ansprechpartner. wvw



Wolfgang Burkhardt hat für jeden Hilfesuchenden ein offenes Ohr. BILD: WIDRADT